Konzeption

Kindertagesstätte
Abenteuerland
Niederdreisbach

Schulstraße 8
57520 Niederdreisbach

02743-6698
kindergarten@niederdreisbach.de
www.kita-niederdreisbach.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 3
Unsere Rahmenbedingungen 4
Der Träger 4
Unsere Geschichte 4
Lage und Ausstattung 4
Unsere Öffnungszeiten 5
Unsere Schließzeiten 5
Besuchsverbot und Mitteilungspflicht 5
Unser Personal 6
Gesetzesgrundlagen 6
Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung 6
Pädagogisches Konzept 7
Unser Bild vom Kind 7
Partizipation von Kindern 8
Die Rolle der Erzieher/innen 9
Bildungsbereiche 9
Die Bedeutung des Spiels 10
Beobachten und Dokumentieren 10
Gesunde Ernährung 11
Frühstück 11
Mittagessen 11
Unser Raumkonzept 12
Funktionsraum 1 12
Funktionsraum 2 13
Essensbereich 14
Weitere Bereiche 14
Gruppenaktivitäten 14
Schwerpunkte 15
Eingewöhnung 15
Portfolio 15
Sprachförderung 15
Projektarbeit 15
Vorschularbeit 16
Netzwerkarbeit/ Team/ Öffentlichkeitsarbeit 16
Netzwerker/in 16
Teamarbeit 16
Zusammenarbeit mit dem Träger 17
Zusammenarbeit mit den Eltern 17
Der Elternausschuss 17
Der Kita – Beirat 17
Zusammenarbeit mit der Grundschule 18
Qualitätsentwicklung 18
Weiter – und Fortbildungen 18
Fachberatungen 18
Kinderschutzkonzept 18
Schlussgedanke 19

Grußwort

Liebe Eltern,

herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass Sie ihr Kind in unserer Kindertagesstätte Abenteuerland in Niederdreisbach angemeldet haben.

Ihr Kind verlässt zum ersten Mal für längere Zeit und regelmäßig die häusliche Geborgenheit und wird einen großen Teil des Tages in unserer Kindertagesstätte verbringen. Danke, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. Es wird bei uns von qualifizierten Fachkräften auf diesem Weg begleitet. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder in ihrem natürlichen Wissensdrang und ihrer Selbständigkeit zu unterstützen und Bildungsprozesse anzuregen. Wichtig ist uns, dass die Kinder ein positives Selbstbild und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln. Gemeinsam mit Ihnen tragen wir Sorge für das Wohl Ihres Kindes. Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kita soll die Entwicklung Ihres Kindes in der Familie ergänzen und unterstützen und Ihnen als Eltern die Möglichkeit zu geben, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und tolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Das Team der Kindertagesstätte Abenteuerland Niederdreisbach

Unsere Rahmenbedingungen

Der Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Ortsgemeinde Niederdreisbach und Ansprechpartnerin ist die amtierende Ortsbürgermeisterin Andrea Morche.
Das Einzugsgebiet der Kita umfasst die Orte Niederdreisbach und Schutzbach.

Adresse:
Ortsgemeinde Niederdreisbach
Hohe Straße 6
57520 Niederdreisbach

Tel: 015110429418
E-Mail: ortsbuergermeister@niederdreisbach.de

Unsere Geschichte

Unsere Einrichtung befindet sich in der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf in dem „Paradiesdorf“ Niederdreisbach mit circa 875 Einwohnern. Die ehemalige Dorfschule Niederdreisbach wurde zum Kindergarten umgebaut und am 25.01.1975 eröffnet.

Unsere Einrichtung profitiert von ihrer familiären Größe. Es werden bis zu 47 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut, die überwiegend aus den Orten Niederdreisbach und Schutzbach kommen. Kinder aus anderen Orten werden auf Beschluss der Gemeinde und je nach Kapazität aber auch aufgenommen.



Lage und Ausstattung

Die Kindertagesstätte Abenteuerland liegt in einer wald- und wiesenreichen Umgebung in der Nähe des örtlichen Freibades und grenzt an Familienhäuser. Der Wald bietet viele Ausflugsmöglichkeiten wo wir gemeinsam mit den Kindern regelmäßig Naturerfahrungen sammeln. Wald- und Wanderwege sind im Dorf vorhanden, die vielfältig von der Einrichtung genutzt werden z.B. in den Waldtage, spontane Spaziergänge oder der Besuch der Grillhütte. Der kleine Bach lädt an heißen Tagen zur Abkühlung und bietet uns die Möglichkeit Bachtage mit den Kindern zu organisieren.
Direkt neben der Kindertagesstätte befindet sich ein gut ausgestatteter Dorfspielplatz, der ebenfalls von den Kita-Kindern genutzt werden kann.
Unsere Kindertagesstätte ist sehr großzügig konzipiert, so dass alle Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können.
Es gibt zwei große Funktionsräume, die so ausgestattet sind, dass Kinder in verschiedenen Bereichen unterschiedlichen Beschäftigungen nachgehen können

(z.B. Rollenspiel, Malen, Basteln, Bilderbuch – und Leseecke, Konstruieren u.v.m.). Außerdem verfügen wir im oberen Stockwerk über einen Bewegungsraum und einen Raum für gezielte Kleingruppenbeschäftigungen.
Für unsere Kleinkinder haben wir einen Wickelraum eingerichtet. Unsere weitläufige Außenanlage bietet allen Spielsituationen passenden Raum (Röhrentunnel, Spielhäuschen, Spielhügel, große Sandflächen u.a.). Altersgemäßes Spielmaterial gehört zu unserer Grundausstattung.

Unsere Öffnungszeiten

Aktuell bietet unsere Einrichtung eine 8-stündige Betreuung an:

Montag bis Freitag: 07.00 Uhr – 15.00 Uhr

In regelmäßigen Elternumfragen werden die aktuellen Bedarfe ermittelt. Sollten sich dabei deutlich andere Wünsche abzeichnen, können die Öffnungszeiten ggf., nach Zustimmung des Trägers und des Landesjugendamtes, angepasst werden.

Zur Vermeidung von Störungen im Freispiel und zur Durchführung gezielter Beschäftigungen bitten wir Sie, Ihr Kind bis 09.15 Uhr in die Kita zu bringen. (Ausnahmereglungen sind nach Absprache möglich.)
Aus Sicherheitsgründen lässt sich die Eingangstür durch eine Schließanlage nur während den Bring- und Abholzeiten von außen öffnen.

Bringzeiten: 07.00 Uhr - 09.15 Uhr

Abholzeiten: 11.30 Uhr - 12.30 Uhr (vor dem Mittagessen)

13.15 Uhr – 15.00 Uhr (nach dem Mittagessen)

Unsere Schließzeiten

Die Schließtage werden jährlich in Absprache mit dem Träger und dem Elternausschuss neu festgelegt.

Wir schließen die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Schließtage zwecks Betriebsausflugs und fachlicher Weiterbildung des pädagogischen Teams werden frühzeitig bekannt gegeben.

So wie wir Erwachsenen haben auch die Kinder ein Recht auf Urlaub und brauchen Erholungszeiten vom Kita-Alltag. Dieser „Urlaub von der Kita“ ist wichtig, um das Erlebte und Erlernte zu verarbeiten. Dementsprechend sollten die Kinder mindestens 20 Tage im Jahr Ferien machen (Krankheitstage ausgenommen).

Besuchsverbot und Mitteilungspflicht

In Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen befinden sich viele Menschen auf engem Raum. Daher können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten. Aus diesem Grund enthält das

Infektionsschutzgesetz eine Reihe von Regelungen, die dem Schutz aller Kinder und auch des Personals vor ansteckenden Krankheiten dienen.

Das Infektionsschutzgesetz schreibt vor, dass ein Kind nicht in die Einrichtung, gehen darf, wenn es an bestimmten Infektionskrankheiten erkrankt ist oder ein entsprechender Krankheitsverdacht besteht. Diese Krankheiten sind auf dem Infoblatt zum Infektionsschutzgesetz aufgeführt (zu finden in der Anmeldemappe).

Falls bei Ihrem Kind aus gesundheitlichen Gründen ein Besuchsverbot besteht, **informieren Sie uns bitte unverzüglich darüber und über die vorliegende Krankheit**. Dazu sind Sie gesetzlich verpflichtet und tragen dazu bei, dass wir zusammen mit dem Gesundheitsamt die notwendigen Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung ergreifen können.

Bei manchen besonders schwerwiegenden Infektionskrankheiten muss Ihr Kind bereits dann zu Hause bleiben, wenn eine andere Person bei Ihnen im Haushalt erkrankt ist oder der Verdacht auf eine dieser Infektionskrankheiten besteht.

Auch bei einer leichten Erkrankung sollten Sie entscheiden, ob sich Ihr Kind für den Tagesablauf in der Kita stark genug fühlt.
Fiebernde Kinder dürfen die Kindertagesstätte erst wieder besuchen, wenn sie 24 Stunden fieberfrei sind.
Nach einer Magen-Darm Infektion müssen Sie 48 Stunden beschwerdefrei sein.
Es gelten zudem die aktuellen Bestimmungen des Hygiene –
und Infektionsschutzgesetzes.

Unser Personal

Das Kita-Personal besteht zurzeit aus acht Erzieher*innen. Dazu bilden wir aktuell drei angehende Erzieher/innen in Teilzeit aus. Ebenfalls unterstützt uns tageweise eine staatlich anerkannte Erzieherin als Urlaubs- und Krankheitsvertretung.
Zum Personal gehören außerdem drei Reinigungskräfte und zwei Küchenkräfte.

Gesetzesgrundlagen

Unsere Arbeit orientiert sich am Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz, am Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) der Bundes- und Landesregierung, an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz sowie an der pädagogischen Konzeption des Hauses.

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

Gemäß §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die pädagogischen Fachkräfte stellen sicher, dass sie den Schutzauftrag wahrnehmen und ggf. die insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzbund e.V.) zur Beratung und Unterstützung hinzuziehen. Hierzu siehe unser Kinderschutzkonzept auf S. 21.

Pädagogisches Konzept

Die Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz haben einen einheitlichen Auftrag, der durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz und das Kindertagesstättengesetz des Bundeslandes geregelt wird:

„Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.“ (§ 22, SGB VIII)

Basierend auf unserem gesetzlichen Auftrag möchten wir den Kindern in unserem Haus die Möglichkeit geben anzukommen, sich sicher und geborgen fühlen um die bestmöglichen Bedingungen für ihre Persönlichkeitsentfaltung und ihre Weiterentwicklung zu erhalten.

In unserer Einrichtung arbeiten wir in einem „offenen Konzept“ mit Funktionsbereichen und nach dem situationsorientierten Ansatz.
In unserem „offenen Haus“ entscheiden die Kinder während der Freispielzeit selbst, wo sie spielen und sich aufhalten möchten.

Unser Bild vom Kind

In unserer Kindertagesstätte möchten wir die Kinder dazu befähigen, zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und starken Menschen zu reifen. Darüber hinaus möchten wir die Kinder in ihren emotionalen Bedürfnissen, ihrer Unabhängigkeit und ihren Kompetenzen unterstützen und ihnen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und mit einem individuellen Umfeld. Sie sind sensibel und einfühlsam und brauchen besonders Eltern und Erzieher/innen, die ihnen täglich mit Empathie, Wertschätzung, Akzeptanz, Liebe und Anerkennung begegnen.

Jedes Kind ist einzigartig.

Die Kinder erleben die Welt mit allen Sinnen. Kinder sind interaktiv und brauchen Kinder und Erwachsene zur Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen. Sie stellen eine Art „Gesellschaft im Kleinen“ dar, in dem jeder mit und von jedem im täglichen Umgang lernen kann.

Die Kinder brauchen in der Kita eine gute emotionale Beziehung zu ihren Erziehern/innen, die es ihm ermöglicht, auf einer vertrauensvollen Basis sich und seine Umwelt zu entdecken. Kinder brauchen Freude an Selbstbildung, Neugier und Lebenslust. Sie brauchen Freiräume und eine lernfreudige Atmosphäre.
Wir möchten den Kindern Vertrauen, Sicherheit und emotionalen Halt geben und somit eine verlässliche Basis schaffen, um Bildungsprozesse zu ermöglichen. Wir

als Erwachsene und Erziehende sind Beobachter, Unterstützer aber auch Vorbild, die sie auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernst nehmen, Freiräume bieten und Sicherheit geben.

Partizipation als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung der Erzieher/innen Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Partizipation von Kindern

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. In Kindertagesstätten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: *Ich bin richtig und wichtig*. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

<u>Partizipation fördert bei Kindern:</u>

- Ich-Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Dialogfähigkeit und Kooperation

Partizipation bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Demokratie leben und einüben beginnt in der Familie oder eben bereits im Kitaalltag. Dass auch Kinder ein Recht auf Beteiligung haben, findet sich in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtscharta und auch im Kinder- und Jugendhilferecht.

Partizipation ist Kinderrecht: *„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“* (Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

Zur Umsetzung gehört ein partnerschaftlicher Erziehungsstil: Erwachsene geben nicht einfach vor und diktieren, sondern die Wünsche und Bedürfnisse aller werden gehört und ernst genommen. Im demokratischen Prozess der Partizipation lernen Kinder, dass es sich lohnt

- für die eigene Meinung einzutreten.
- Gesprächsregeln einzuhalten.
- gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Kinder werden bei der Planung von Projekten, wie zum Beispiel der Umgestaltung eines Gruppenraumes oder der Auswahl von neuem Spielzeug mit einbezogen. Mit den beteiligten Kindern werden dann Kinderkonferenzen gehalten, in denen die Kinder eigene Wünsche äußern können. Für den Entscheidungsprozess hat dann jedes Kind eine Stimme (verbildlicht beispielsweise durch einen Baustein).

Partizipation fängt damit an, dass die Kinder über alle Vorgänge, die sie betreffen, informiert werden. Die Beteiligung der Kinder beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Partizipation erfordert eine gleichberechtigte Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern. Voraussetzung dafür ist eine „dialogische Haltung“ der Erwachsenen. Ein Kind, das aktiv ist und sein darf, bildet sich immer, lernt aus eigenem Antrieb und will die Welt gestalten. Partizipation bedeutet in erster Linie: Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen.

Die Rolle der Erzieher/innen

Die Aufgabe der Erzieher/innen ist es, die Kinder in einem bedeutenden Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Jedes Kind wird bedingungslos akzeptiert und in seinen persönlichkeits-, alters-, geschlechts- und kulturspezifischen Besonderheiten respektiert. Die Erzieher/innen sollen feste Bezugspersonen sein, die den Kindern in liebevoller Atmosphäre das Gefühl der Geborgenheit und Zuwendung geben. Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle der Kinder nehmen sie wahr und ernst und machen sie zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit.

Die Erzieher/innen befinden sich immer in einer Vorbildfunktion, besitzen und handeln nach Eigenschaften wie Empathie, Authentizität, Kreativität, Liebe, Vertrauen und Wertschätzung gegenüber Personen. Wir vermitteln Werte, bieten Grenzen und Strukturen und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme am Gruppenalltag.

Zudem zählt es zu unserer Aufgabe, das Kind gezielt zu beobachten und zu fördern. Aus diesen Beobachtungen können wir schließlich Interessen, Bedürfnisse, sensible Phasen, aber auch Schwierigkeiten erkennen, um schließlich individuell auf sie einzugehen.

Bildungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich auch an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
Die Kinder werden auf eine ganzheitliche Art gefördert. Hierunter fallen unter anderem die Bereiche MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), Musik, Bewegung und Kreativität. Um dem Wissens-, Forscher- und Lerndrang der Kinder nachzukommen, stellen die Erzieher/innen Materialien zum Erkunden, Konstruieren und Experimentieren zur Verfügung, unterstützen sie und geben Hilfestellungen, wenn sie diese benötigen. In den unterschiedlichen Bereichen wird auf das Erlernen der sozial- kommunikativen, personalen sowie methodischen Kompetenzen Wert gelegt.

Die Bedeutung des Spiels

Das Freispiel

Die Kinder haben die Möglichkeit, Spielmaterial und Partner frei zu wählen, ihr Spiel zu planen, durchzuführen und selbst Ort und Ausmaß der gewünschten Tätigkeiten zu bestimmen. Dabei werden sie von uns begleitet und beobachtet, Hilfen werden angeboten, Gespräche geführt, Regeln gesetzt und auf ihre Einhaltung geachtet und es werden Hilfen im Konfliktfall angeboten. Im Umgang miteinander lernen die Kinder dabei alles Wichtige für ein Leben in Gemeinschaft. Unsere Kreativangebote finden häufig während des Freispiels statt.

Das Rollenspiel

Im Rollenspiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung:

- Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln helfen den Kindern dabei, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden.
- Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind, entspringen intensiven Spielerfahrungen. Durch das aktive Tun im Rollenspiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Weltwissen Stück für Stück. Das umfasst z.B. das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer Begriffe. Vor allem aber wird die Alltagskompetenz – also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen – im Spiel gestärkt. Besonders beim Rollenspiel widmen sich Kinder bevorzugt Themen, die mit ihren alltäglichen Erlebnissen zu tun haben, sei es Einkaufen, Familienbeziehungen oder Erfahrungen rund um Lieblingsberufe.

Beobachten und Dokumentieren

"Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, es sei denn mit sich selbst." (Johann Heinrich Pestalozzi, Schweizer Pädagoge)

Jedes Kind ist einzigartig. Regelmäßige und gezielte Beobachtungen, mit der entsprechenden Dokumentation ist die Basis im pädagogischen Alltag, um Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen. Es dient als grundlegendes Instrument für unsere pädagogische Arbeit und als Grundlage für das Gespräch mit den Eltern. Jährlich und auch auf Wunsch bieten wir Termine zu Entwicklungsgesprächen an. Dadurch erfolgt der Bildungs- und Erziehungsauftrag strukturiert. Wir betrachten folgende Entwicklungsbereiche genauer:

- Kognitive Entwicklung

- Sozial-emotionale Entwicklung
- Motorische Entwicklung
- Sprachliche Entwicklung

Gesunde Ernährung

Frühstück

Uns ist es wichtig, von Beginn an das Bewusstsein für gesunde Ernährung bei den Kindern zu wecken. Wir sind sowohl Teilnehmer des Schulmilch- als auch des Schulobstprogrammes für Kitas und Schulen des Landes Rheinland-Pfalz. Wir legen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Aus der Obst- und Gemüselieferung bereiten wir den Kindern täglich einen bunten Teller zu, der freizugänglich auf dem Frühstücktisch steht.

Während der Frühstückszeit bieten wir den Kindern täglich Tee und Wasser an und an bestimmten Tagen gibt es zusätzlich Milch oder Kakao.

Für das Frühstück haben wir „gleitende Frühstückszeiten“: die Kinder können je nach Bedürfnis im Zeitraum von 7.00 bis 10.30 Uhr frühstücken. Jedes Kind bringt täglich seine Frühstücksdose von Zuhause mit. Diese Mahlzeit von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Mittagessen

Wir bieten täglich ein warmes Mittagessen an, was wir aktuell von *apetito AG* beziehen. Die kindgerechten Menükomponenten werden bei *apetito AG* schockgefrostet, und tiefgekühlt bei uns angeliefert. Unsere Küchenkräfte bereiten diese mit Heißluft und Combi-Dampfverfahren zu, wodurch wichtige Vitamine, Nährstoffe und der natürliche Geschmack, sowie die Konsistenz erhalten bleiben. Die Mahlzeiten werden durch Beilagen sowie frische Komponenten, wie Salat, Rohkost oder auch Joghurt mit Obst ergänzt. Es wurde von uns ein Menüplan erstellt, der fünf Wochen umfasst und sich dann wiederholt. Wir beobachten stetig, wie die Kinder das Essen annehmen und nehmen anhand dessen Änderungen an der Planung vor. Um am Mittagessen teilnehmen zu können, ist es eine Anmeldung erforderlich.
Das Mittagessen wird zwischen 12.30 Uhr und ca. 13.15 Uhr serviert und wird von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Kinder wählen, wieviel und was sie essen möchten und ob sie Gabel, Löffel oder Messer dazu benutzen.
Die Fachkräfte begleiten die Kinder bei den Mahlzeiten und unterstützen sie, wenn sie Hilfe brauchen.
Getränke stehen jeder Zeit zur Verfügung. Jedes Kind kann frei entscheiden, wann und wie viel es trinken möchte.

Unser Raumkonzept

In unserer Einrichtung arbeiten wir in einem offenen Konzept mit Funktionsbereichen. Jedes Kind hat seine/n feste/n Bezugserzieher/in. Mehrmals wöchentlich bieten wir freiwillige Sitzkreise zu aktuellen Themen an.

Wir arbeiten in unserer Kita nach dem offenen Konzept, da klare Grenzen, Regeln und Rituale den Kindern Sicherheit gewähren. Durch den gegliederten Tagesablauf und dem häufig wiederkehrenden Rhythmus kann die Zeitspanne bis zur Abholzeit von den Kindern gut eingeschätzt werden.
Den Kindern stehen verschiedene Aktionsbereiche frei zur Verfügung. Die Kinder entscheiden selbst, womit sie sich beschäftigen, wo und mit wem sie gerade spielen möchten. Die Kindertagesstätte wird so zur offenen Lernwerkstatt.
Im Weiteren werden die Bereiche mit ihren aktuellen thematischen Schwerpunkten beschrieben.

Funktionsraum 1

Im Funktionsraum 1 befindet sich ein großzügiger **Bau-/Konstruktions-/Experimentier- sowie Rollenspielbereich.** Dort stehen den Kindern verschiedenste Materialien zur Verfügung: Bausteine in verschiedenen Größen, Farben und Formen, Naturmaterialien und Alltagsgegenstände, Autos, Bagger und weitere passende Spielzeuge. Hier können die Kinder nach Lust und Laune bauen und konstruieren, sortieren und zählen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Dabei setzen sie sich mit verschiedenen Materialien auseinander, lernen Systeme, Ordnungen und Muster kennen, erfassen Formen und erstellen Baupläne. Wenn Kinder bauen, werden viele Sinne angesprochen, es entwickelt sich räumliches Vorstellungsvermögen, sie erproben ihre Grob- und Feinmotorik und ihre Fingerfertigkeit. Dabei erlangen sie Erkenntnisse über die unterschiedliche Beschaffenheit der vielfältigen Baumaterialien. Die Kinder eignen sich Wissen an, was die Grundlagen weiterer Bildung sind.

Das Bauen und Konstruieren:
- fördert das logische und mathematische Denken
- entwickelt das Problemlöseverhalten
- ermöglicht die Umsetzung von eigenen Ideen.

Des Weiteren ist hier als fester Bestandteil der **Rollenspielbereich** angegliedert (siehe dazu 2.4.1. Die Bedeutung des Spiels – Rollenspiel), welcher sich über einen Teil des Raumes, sowie die sich in der Gruppe befindende Spielebene erstreckt. Der Bereich ist ausgestattet mit einem Bett, Küche mit Zubehör, Telefon, Tisch und Stühlen.
Während des Rollenspiels schlüpft das Kind in eigene oder fremde Rollen, erprobt sich und lernt somit die Umwelt und sich besser zu verstehen. Es spiel erlebte Situationen nach und verarbeitet sie. Kinder spielen, was sie beschäftigt und ahmen Situationen nach, die sie kennen z.B.: Das Einkaufen, der Arztbesuch, in den Urlaub fahren oder Familiensituationen. Weitere Beispiele des Rollenspielbereichs können sein: Polizeistation, Krankenhaus, Postfiliale, Einkaufladen. Das Rollenspiel wird aus Situationen entwickelt, die für die Kinder bedeutsam sind.

Das Rollenspiel:
- regt die Fantasie an
- unterstützt die Sprachentwicklung
- dient der Auseinandersetzung mit erlebten Lebenssituationen
- fördert die soziale Kompetenz

Funktionsraum 2

Im Funktionsraum 2 befindet sich ein **Kreativ- sowie U3-Bereich**, in dem die Kinder auf unterschiedliche Weise basteln, kleben und malen können. Wir geben den Kindern so wenig wie möglich vor und sind nicht auf ein bestimmtes Ergebnis fixiert. Dabei können die Kinder auch Materialien zweckentfremdet verwenden und zur Umsetzung ihrer Ideen nutzen.

Es soll möglichst wenig mit vorgefertigtem Material gearbeitet werden, da dieses der Entwicklung von Kreativität und ästhetischem Empfinden entgegensteht. *„Die Arbeiten der Kinder sollten nicht nach schön oder nicht schön beurteilt, sondern als individueller Ausdruck des entsprechenden Kindes gesehen werden“* (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz).

Der Kreativbereich ist ein Ort, an dem wir die Kinder individuell in ihren künstlerischen Prozessen unterstützen und sie ihre Ideen und Fantasien gestalterisch umsetzen können. Wir fördern dadurch die ästhetische Bildung.

Die Kinder finden hier vielfältige Materialien, die sie zum schöpferischen Tun motivieren: Farben aller Art, Pinsel und Schwämme, unterschiedliche Papiersorten, Scheren, Stifte, Kleber, Gestaltungsgegenstände und Naturmaterialien.

Durch das kreative Gestalten:
- erfahren die Kinder Wertschätzung für das Geschaffene
- können die Kinder ihre Gefühle ausdrücken
- wird die Selbständigkeit gestärkt
- entwickelt sich die Feinmotorik
- wird die Materialkenntnis erweitert
- wird die Feinmotorik gefördert

Der **U3-Bereich** bietet insbesondere unseren jüngsten Kindern einen geschützten und altersgerechten Raum, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen können. Hier stehen die individuellen Bedürfnisse, die Sinneswahrnehmung, die Bewegungsentwicklung und das selbstständige Entdecken im Mittelpunkt. Durch vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten werden die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung begleitet und gefördert.

Im angrenzenden gemütlich gestalteten Nebenraum, haben wir für unsere Kinder einen **Lese- und Ruhebereich** eingerichtet. Dieser Raum lädt mit großer Liegefläche und spannenden Bilderbüchern zur Bilderbuchbetrachtung ein. Hier können die Kinder ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung nachgehen und es sich zusammen mit anderen Kindern und in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft gemütlich machen.

Durch diesen Bereich möchten wir außerdem bei den Kindern die Begeisterung für Bücher wecken und Lesekompetenzen entwickeln. Das Vorlesen führt zusätzlich zur Wortschatzerweiterung und somit werden auch die Grundsteine der Lese- und Schreibkompetenz angelegt.

Essensbereich

Um die Gruppenräume zu entzerren und mehr Bewegungs- und Spielfreiheit zu ermöglichen ist in unserem großzügigen Flur ein Essensbereich eingerichtet. Dieser Bereich ist durch halbhohe Trennwände von dem Rest des Flurs abgetrennt und entsprechend eingerichtet.
Im Flur haben wir auch eine Getränkestation für Wasser und Tee eingerichtet, die jeder Zeit für die Kinder zugänglich ist.

Weitere Bereiche

Auch in den weiteren Bereichen ist es uns wichtig, dass die Kinder Zeit und Raum haben, ihre Kreativität (z.B. durch Bewegung, Rollenspiel, Tanzen, Musik, Werken, Basteln, Bauen, Experimentieren etc.) auszuleben und auszuprobieren: Hierzu stehen den Kindern die **Turnhalle**, sowie der **Spielplatz** mit wechselnden Angeboten zur Verfügung: Bewegungsaktivitäten gezielt nach Schwerpunkten der Motorik, Entspannungsreisen und -übungen sowie Massagegeschichten zur Entspannung.

Kinder bewegen sich meist von sich aus gerne. Die Kleinen lernen durch Bewegung viel über sich und ihre Umwelt. Ihre körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit Bewegung und Bewegungserfahrungen verknüpft. Das Gehirn lernt ständig dazu, stellt neue Verknüpfungen her, Muskeln und Knochen entwickeln sich und vieles mehr. Verschiedene Sinnes- und Bewegungsreize unterstützen die Entwicklung der Kinder. Umso jünger die Kinder sind, desto mehr Bewegungsdrang ist ersichtlich.

Gruppenaktivitäten

Unsere Gruppenaktivitäten beinhalten ein vielseitiges Programm:
Bewegungsangebote, Waldtage, Spaziergänge, Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtung, Nutzung des Freigeländes, Projektarbeit, Ausflüge.
Zudem finden mehrmals wöchentlich freiwillige Sitzkreise statt, in denen Themen besprochen, Lieder gesungen, Bücher gelesen, gespielt und gelacht wird. Die Kinder haben die Wahl an welchem der Kreise sie teilnehmen möchten.
Beim Miteinander wird ein positives Sozialverhalten gefördert.

Schwerpunkte

Eingewöhnung

Ein Eingewöhnungskonzept für Zweijährige haben wir wie folgt anlehnend an das Berliner Eingewöhnungsmodell erarbeitet:
In den ersten Tagen sollten die Eltern mit dem Kind zusammen die Einrichtung für ca. 1 Std. gemeinsam besuchen, Ansprechpartner für Mutter/ Vater und Kind ist eine vorher bestimmte Bezugserzieher/in.
Nach erfolgreicher Eingewöhnung findet der erste Trennungsversuch statt, wobei das Elternteil für kurze Zeit den Raum verlässt, sich aber im Kitagebäude aufhält. Diese Trennungszeit wird in den folgenden Tagen ausgedehnt. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die Bezugserzieher/in als Vertrauensperson anerkennt, in guter Stimmung spielt und sich von ihr/ihm trösten lässt.

Portfolio

Wir legen einen Ordner an, in dem wichtige Entwicklungsschritte, besondere Aktivitäten, Situationen aus dem Kitaalltag festgehalten und Arbeiten der Kinder gesammelt werden. Sie und ihr Kind können diesen Ordner jederzeit ansehen. Grundsätzlich gehört das Portfolio dem Kind, und nur das Kind selbst kann es nutzen beziehungsweise die Erlaubnis zur Nutzung oder zur Ansicht geben. Gemeinsam mit dem Kind werden Alltagssituationen gesammelt und entschieden ob diese ins Portfolio aufgenommen werden sollen. Durch das Portfolio können Lernschritte besonders gut sichtbar gemacht werden. Jedes Portfolio zeigt dabei die Einzigartigkeit eines Kindes auf.
Das Portfolio wird am Ende der Kitazeit dem Kind als schöne Erinnerung an die Zeit im Abenteuerland übergeben.

Sprachförderung

Die Sprachförderung ist bei uns alltagsintegriert, z.B. im Sitzkreis, bei Lese- und Erzählstunden oder Bilderbuchbetrachtungen. Eines unserer wichtigsten Ziele ist für uns bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Wir singen, üben Fingerspiele, wir hören Gedichte, Geschichten und Reime. Wir bemühen uns um eine differenzierte, vorbildliche Ausdrucksweise um Vorbild für die Kinder zu sein. Kinder lernen jeden Tag neue Worte. Bei den kleinen Kindern ist es uns wichtig, unsere Handlungen sprachlich zu begleiten. Wir suchen den Dialog mit Kindern und gestalten Sprachanlässe.

Projektarbeit

Ausgangspunkt der Projektarbeit ist die Orientierung an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder. Dies bedeutet, dass das Projekt in den situationsorientierten Ansatz als pädagogische Basis integriert ist. Die Kinder legen gemeinsam mit den Erziehern/innen das Thema fest. Im Verlaufe des Projektes entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema, einer Situation oder einem Wunsch ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktivitäten. Im Projekt erfahren die Kinder Tätigkeiten

als sinnvoll, wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können. Durch die aktive Mitgestaltung werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt. Die Kinder können ihre Ideen einbringen, sie lernen, einander zuzuhören, ihre Meinung zu vertreten und die Meinung eines anderen zu akzeptieren.

Vorschularbeit

Kita- und Schulzeit sind Phasen im Leben eines Menschen, die das Lernen begleiten und unterstützen. Im Laufe des letzten Kitajahres werden u.a. nochmal gezielte Angebote zu den Themenbereichen Sprache, Literaturangebote, Exkursionen, Mathematik, Selbständigkeitserziehung, Verkehrserziehung angeboten. Hierbei orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Einmal wöchentlich findet ein fester Termin mit den Vorschulkindern statt.

Netzwerkarbeit/ Team/ Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerker/in

Aus der Handreichung Kita – Netzwerker/innen, des Kreis Jugendamtes Altenkirchen gehen die Aufgaben des/der Kita-Netzwerkers/in hervor. Der/die Netzwerker/in erhebt die elterlichen Bedarfe und vermittelt ggfls. an weitere Netzwerkpartner. Dazu steht der/die Netzwerker/in im stetigen Kontakt mit den Kindern/ Familien/ Kitas. Er/Sie informieren die Eltern/ Sorgeberechtigten/ Kitas über vorhandene Unterstützungs- und Hilfsangebote (z.B. Leistungen gem. §16 SGB VIII).
Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Akteuren aus dem Bereich der „Familienbildung“ sowie Vernetzung mit der Stelle „Lokale Netzwerke Kindeswohl“ und anderen relevanten Netzwerkpartnern. Das Initiieren von Gruppenangeboten für Eltern/ Familien, für eine bessere Vernetzung der Familien untereinander und Schaffung entsprechender Angebote. Für themenspezifische Elterninformationsabende kann der/die Netzwerker/in geeignete Referenten und Referentinnen akquirieren.

Teamarbeit

Eine gute kooperative Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig. Durch die wöchentlich stattfindenden Teamgespräche können alle Teammitglieder gegenseitig ihre Arbeit reflektieren und sich gegebenenfalls Hilfestellungen sowie Ratschläge im Umgang mit den Kindern geben. Die Entwicklung einzelner Kinder und entsprechende Beobachtungen werden ebenfalls in Teamsitzungen besprochen.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Kontakt zum Träger der Kindertagesstätte wird durch regelmäßige Gespräche gehalten. Damit die pädagogische Arbeit in der breiten Öffentlichkeit Akzeptanz findet, pflegen wir guten Kontakt zum Träger und zur Dorfgemeinschaft. Eine Teilnahme an Dorfveranstaltungen, beispielsweise Laternenumzug oder am Weihnachtsmarkt sind für uns selbstverständlich.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher stehen zueinander in einem eng verbundenen Erziehungsverhältnis für die Zeit, in der die Kinder wichtige Entwicklungsprozesse durchlaufen. Wir verfolgen das Konzept der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in der das Verhältnis zwischen Kindertagesstätte und Eltern beschrieben wird. Die Eltern werden dabei sowohl als primäre Bindungs- und Bezugspersonen anerkannt und wertgeschätzt, zugleich aber auch in ihren Erziehungskompetenzen unterstützt, um so eine bestmögliche Entwicklung und Bildung des Kindes zu ermöglichen. Die Gestaltung der Zusammenarbeit als Partnerschaft soll dazu beitragen, dass Kinder durch die gegenseitigen Verständigungsprozesse keine Diskrepanzen erleben, ihrer Umwelt mit Neugier begegnen können und ihnen somit faire Bildungschancen ermöglicht werden.
Grundlegende Eckpunkte dieser Zusammenarbeit sind regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende sowie Tür- und Angelgespräche.

Der Elternausschuss

Der Elternausschuss wird immer im Oktober, zu Beginn eines laufenden Kitajahres im Rahmen der Elternversammlung gewählt. Der Elternausschuss soll stellvertretend für die Eltern Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit in der Kita gegenüber Träger und Kita – Leitung vorbringen und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer gelebten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft leisten.

Hauptaufgabe des Elternausschusses ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Eltern. Zu dem unterstützt der Elternausschuss den Träger und die Kita – Leitung dabei, Transparenz zu schaffen.

Der Kita – Beirat

Der Kita – Beirat ist ein neues Gremium, das als Diskursforum zwischen den Vertreter/innen aller Gruppen in der Kindertagesstätte die Gelegenheit eines Austauschs bietet. Es werden Themen behandelt, die für die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte von genereller Bedeutung sind und die sie fortdauernd und strukturell weiterentwickeln. Der Kita-Beirat setzt sich aus mindestens zwei Mitgliedern des Trägers, der Kita–Leitung, der pädagogischen Fachkräfte, der Eltern sowie einer pädagogischen Fachkraft für Kinderperspektiven zusammen. Das Gremium sollte mindestens einmal pro Jahr tagen. Die Häufigkeit der Sitzungen richtet sich insgesamt nach dem jeweiligen Bedarf in der Kita. Die Stimmanteile sind wie folgt verteilt: Träger: 50 v.H., Kita-Leitung: 15 v.H.,

pädagogische Fachkräfte: 15 v.H., Eltern: 20 v.H., Fachkraft für Kinderperspektive: keine Stimmanteile.
Eine besondere Funktion hat die Fachkraft für Kinderperspektive, kurz FaKiB. Sie bringt die Kinderperspektive auf der Grundlage der im Alltag gewonnenen Erkenntnisse in den Beirat ein. Hierzu finden gesonderte Fortbildungen statt.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Im Rahmen der Vorschularbeit wird der Kontakt zu der direkten Grundschule aufgenommen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich die Grundschule einmal anzusehen und am Probeunterricht teilzunehmen. Außerdem besucht die zukünftige Lehrkraft die Kinder während einer Vorschuleinheit.

Qualitätsentwicklung

Weiter – und Fortbildungen

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns permanent fort- und weiterbilden. Dazu stehen den Erzieher/innen Fortbildungstage zu Verfügung. Die erworbenen Kenntnisse werden im Team besprochen und in die pädagogische Arbeit mit eingebracht. Des Weiteren kommen Team – und Konzeptionstage als mögliche Schließtage im Jahr vor.

Fachberatungen

Die beim öffentlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe angesiedelte Fachberatung ist ein Unterstützungssystem zur Gestaltung von Beratungsprozessen im Kita-System. Sie unterstützt uns bei der Qualitätsentwicklung. Wir stehen im stetigen Dialog, sie sind Impuls gebend und Ansprechpartner für anfallende Problematiken.

Kinderschutzkonzept

Laut Sozialgesetzbuch sind wir seit 2017 dazu verpflichtet, ein Kinderschutzkonzept für unsere Einrichtung aufzustellen und in der Konzeption festzuschreiben.

Der Träger hat die Aufgabe, gemeinsam mit der Kita-Leitung Sorge dafür zu tragen, dass das Kindeswohl und der Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt in der Einrichtung gewährleistet sind.
Weiterhin hat der Träger auch die Verantwortung, die Erzieher/innen zu unterstützen, diese vor Überforderungssituationen zu schützen und vorbeugende Maßnahmen zum Schutz der Kinder zu treffen bzw. Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch das Kita-Personal nachzugehen.

Wird der Träger der Kindertagesstätte über Vorfälle informiert, die das Wohl des Kindes gefährden können, so wird er diese bewerten und selbst eine eigene Einschätzung vornehmen. Er ist dafür verantwortlich, dass das Wohl der Kinder

sichergestellt ist und wird anhand der ihm bekannt gewordenen Tatsachen eine Entscheidung über das weitere Vorgehen treffen.

Die Handlungsschritte im Überblick:

- Beobachtung von Auffälligkeiten durch die Fachkräfte der Kindertagesstätte
- Dokumentation
- Fallbesprechung im Team und mit der Leitung
- Bei Übereinstimmung, dass ein Gefährdungsrisiko vorliegt, informiert die Leitung den Träger
- Hinzuziehen einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (extern), der der Fall anonymisiert vorgestellt wird
- Protokoll der Ergebnisse
- Besprechen der weiteren Vorgehensweise:
  Weitere Beobachtungen oder
  Hilfsempfehlungen an die Eltern/ Erzieher/innen
  Bei Gefahr in Verzug sofortige Einschaltung des Jugendamtes
  bzw. Freistellung vom Dienst oder andere notwendige Maßnahmen (Personal)

Schlussgedanke

Aufgabe dieser Konzeption ist es, Ihnen unsere Einrichtung vorzustellen und Sie über die Methoden und Ziele unserer Bildungs – und Erziehungsarbeit zu informieren.
Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Konzeption einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben.
Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben, denn die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung, Veränderung bei Eltern und Kindern, im Umfeld und in der Kindertagesstätte selbst. Deswegen werden wir diese Konzeption regelmäßig überprüfen und fortschreiben.

Mai 2026